

Flörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Nummer



für den Maingau.)

und Samstags das illust. Witzblatt „Seifenblasen“

Anzeigen

kosten die sechsgehaltene Zeile oder deren Raum 16 Pfg. —
Wettamen die dreigehaltene Zeile 40 Pfg. Abonnementspreis
monatlich 25 Pfg., mit Beilage 30 Pfg., durch die Post 1.30 pro Quartal.

Erscheint

Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Druck und Verlag von
Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Kartäuserstraße Nr. 6. —
Für die Redaktion ist verantwortlich: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 90.

Donnerstag, den 3. August 1911.

15. Jahrgang.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Die Hauptstraße wird vom Eingang aus der
Obermainstraße bis vor der Kirche wegen Pflasterar-
beiten von heute bis nächsten Samstag für den Fahr-
verkehr polizeilich gesperrt.

Flörsheim, den 3. August 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister: Laud.

Locales.

Flörsheim, den 3. August 1911.

Katholikentag. Es wird nochmals darauf auf-
merksam gemacht, daß es sich für die Teilnehmer am
Katholikentag empfiehlt, den Sonderzug zu benutzen,
welcher hier um 11.47 Uhr abgeht. Da man nur dann
sicher ist befördert zu werden, da die Fahrkarten für
diesen Extrazug jedoch nur von einer Person gelöst
werden können, so beliebe man bei einem der nachstehen-
den Vertrauensmänner die Anmeldung zu machen und
den Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt mit 50 Pfg. zu
unterlegen. Die Anmeldung kann geschehen bei Herrn:
Joh. Laud 4, Schuhhandlung, Joh. Roth, Geflügel-
händler, Jakob Kohl, Geflügelhändler, Johann Bahr,
Apothekergasse, Joh. Bornbrun, Eddersheimerstr., Willi
Kohl, Schützenhof, Heinrich Martini, Bleichstr., Peter
Thomas, Kirchenrechner, Guido Reith, Riedweg, Martin
Witter, Grabenstr., Alex. Platt, Wälderstr., Martin
Moos, Wälderstr., Phil. Schneider, Schlossermeister, Jos.
Schneider, Eisenbahnstr., Wilh. Schneider, Eisenbahn-
straße.

Gestern nachmittag wurde hier ein 11jähriger
Knabe aufgegriffen, der angeblich Johann Schmitt zu
gehört. Er will vor 6 Wochen mit seinen Eltern von
Frankfurt, Schwarzburgstr. 21 nach Griesheim verzogen
sein. Auf telephonische Anfrage bei der Polizeibehörde
Griesheim wurde die Antwort, daß der Vater des
Knaben, Gelegenheitsarbeiter Rudolf Schmitt, in Gries-
heim unbekannt ist. Es wird vermutet, daß der Knabe
aus einer Erziehungsanstalt entflohen ist und unwahre
Angaben gemacht hat.

Der Vergnügungsverein „Edelweiß“ veranstaltet
am nächsten Sonntag die Fortsetzung seines Preischießens,
da dasselbe am letzten Sonntag nicht zu Ende
ging. Dasselbe beginnt pünktlich mittags um 12 Uhr
bei Herrn Gastwirt Adam Becker und dauert bis
abends 8 Uhr; darnach Stechen. Man beachte das
bezt. Inserat in heutiger Nummer.

Ausflug. Am Sonntag, den 13. ds. Mts. unter-
nimmt der Gesangverein „Liedertanz“ einen Ausflug
mit Musik in den Taunus und zwar per Bahn. Abfahrt
um 1.04 nach Hattersheim, von dort auf Schusters Rappen
nach Hofheim über Meisterturm nach Münster (ca. 1 1/2
Stunden). Dortselbst angekommen beginnt der gemütliche
Tag und ist dafür Sorge getragen, daß jeder Teilnehmer
auf seine Kosten kommt. Rückkehr per Bahn, so gegen
10 Uhr abends hier eintreffend. Zu diesem Ausflug
sind alle Freunde und Gönner des Vereins freundlichst
eingeladen.

Katholikentag in Mainz. In der Zeit vom 6.
bis 10. August findet in Mainz die 58. General-Ver-
sammlung der Katholiken Deutschlands statt. Nach
den bereits vorliegenden Anmeldungen werden sich an
dem am kommenden Sonntag nachm. 1 Uhr stattfin-
denden Festzug ca. 881 Vereine und Pfarrgruppen mit
zusammen ca. 43000 Personen aus ganz Deutschland
beteiligen. Von Flörsheim sind 300 Personen ange-
meldet, die mit Sonderzug III. Klasse für 50 Pfg. hin
und zurück gefahren werden. Die Aufstellung der Gruppe
Maintal, wozu auch die Gemeinde Flörsheim gehört,
erfolgt am Rhein, zwischen Raimund- und Kaisertor.
Als Versammlungs- und Standquartier für die Ge-
meinde Flörsheim ist die Wirtschaft zum goldenen Fäß-
chen von Herrn Chr. Hartmann (geborener Flörsheimer)
bestimmt worden. Mittagessen ist dort zum Preise von
70 Pfg. erhältlich. Damit keine Überfüllung, bei dem
gewaltigen Besuch eintritt, ersucht die Festzugkommission
dringend das zugewiesene Quartier vor wie nach dem
Festzug benutzen zu wollen. Nach dem Festzug findet
im Stadtpark für die Gruppe Maintal eine Versamm-

lung statt, wozu ein vorzüglicher Redner gewonnen worden
ist.

Die Turngesellschaft errang beim Gauturnfest
am vergangenen Sonntag in Ostrift folgende Preise:

13. Preis	Eduard Schleidt	mit 116 Punkten,
27. "	Jacob Merkel	" 105 1/2 "
29. "	Lorenz Hartmann	" 103 1/2 "
30. "	Jacob Dienst	" 102 1/2 "
31. "	Philipp Kohl	" 102 "
33. "	Philipp Hofmann	" 101 "
34. "	Franz Adam	" 100 1/2 "
46. "	Franz Gutzahr	" 91 1/2 "
54. "	Peter Kohl	" 86 "
58. "	Jacob Meier	" 84 "

* Noch mehr Hitze kündigt das Brüsseler meteoro-
logische Observatorium an. Dieses Institut meldet, daß
weitere große Hitze zu erwarten sei, welche bis Mitte
August anhalten werde.

Ein Wetterprophet, Herr Wilhelm Spindler,
Schwälmersstraße 19, in Frankfurt schreibt der „N. Fr.“,
daß er sich sehr für das Wettermachen interessiere. Seine
Wettertips sind wie er behauptet, fast stets eintreffend,
so jetzt wieder im Juli. Er läßt uns nun zur Probe
seiner Künste einige Prophezeiungen für die nächste
Zeit zugehen. Danach hätten wir wahrscheinlich vom
30. Juli bis 5. August Regen. Bestimmt aber vom 5.
bis etwa 15. August. Nach drei trocknen Tagen regnet
es dann wieder bis zum 25. August. Dann soll es
wieder einige trockene Tage geben und der August-
Schlußtip lautet auf Regen. Für September wird
trocken helles und frisches Wetter prophezeit. Vom
10. ab soll es sehr warm und heiter sein. Den Oktober
läßt unser Wetterprophet im Anfang trocken und kühl,
beinahe kalt werden, vom 16. bis 20. gibt es heftigen
Regen, dann wird es wärmer. Er schreibt zum Schluß:
„Leider bin ich zu müde und abgepannt, sonst würde
ich für das ganze Jahr den Wetterbericht erstatten.“
Seine Wettervorhersagen stimmen schon seit Jahren.
Hoffen wir fürs erste, daß der in Aussicht gestellte
Regen recht bald kommen wird.

Dem illustrierten Mode- und Familien-Journal
„Mode und Haus“, Verlag John Henry Schwerin, Ber-
lin W. 57, entnehmen wir den folgenden auch für Flörs-
heim sehr interessanten Artikel über: **Damen- und
Mädchen-Turnen.** In nachstehendem soll auf einen
von der Frauenwelt im allgemeinen bisher noch zu
wenig beachteten Sportzweig hingewiesen werden, näm-
lich auf das Turnen. Es ist klar, daß in geringen Bei-
trag erhebenden Turnvereinen die Zusammenfassung der
Mitglieder eine verschiedenartige ist. Diesem und viel-
leicht auch dem Umstand, daß von maßgebenden Kreisen
dem Turnen trotz seiner Ausdehnung bisher zu wenig
Beachtung geschenkt wurde, ist es wohl zuzuschreiben,
daß bei vielen das Turnen als eine nicht ganz indesege-
mäßige, sportliche Betätigung aufgefaßt wurde. In neuerer
Zeit ist jedoch — hauptsächlich durch die eifrige
Förderung des preussischen Kultusministers
— ein gewaltiger Umschwung auf diesem Gebiete ein-
getreten. Wie es als zweckmäßig erkannt ist, daß in
den Schulen die Turnstunden vermehrt werden müssen,
so erfahren auch die in größeren Turnvereinen bestehen-
den Damen- und Mädchenabteilungen eine ständige Zu-
nahme an weiblichen Mitglieder. Daß in manchen
Mädchen-(Schülerinnen-)abteilungen heute diejenigen,
welche eine höhere Mädchenschule besuchen, in der Mehr-
zahl sind, soll nur als Beispiel dafür angeführt werden,
wie auch in den höheren Ständen sich immer mehr die
Erkenntnis Bahn bricht, daß ein gesunder Geist nur in
einem gesunden Körper wohnen kann. Mancher Frau
wird es ja infolge der Familienverhältnisse ver sagt sein,
sich dem Turnen zu widmen. Ist sie aber in ihrer Zeit
weniger behindert, dann soll sie einen Versuch in einem
der vielen Fraueturnvereine wagen. Bei einiger Aus-
dauer wird die betreffende Dame schon nach kurzer Zeit
feststellen können, wie leicht sich der Körper dem festen
Willen und Wollen unterordnen läßt. Darüber kann
wohl kein Zweifel herrschen, daß eine Durchbildung
jedes Muskels und Körperteils in der anregendsten
Weise nur durch das Turnen in seinen mannigfachen
Variationen möglich ist. Jede Mutter sollte sich einmal
das Treiben in einer von einem älteren verheirateten
Turnwart unter Aufsicht einiger Vertrauensdamen ge-
leiteten Mädchenabteilung ansehen. An diesen frischen,
fröhlichen, von sachkundigen Kräften beaufsichtigten Be-
wegungsspielen und an dem Turnen muß jeder seine
Freude haben. Jeder Einsichtige muß den Wert der

artiger, manchen Krankheitsstoff beseitigenden Übungen
ohne weiteres anerkennen. Eine Mutter, die sich neben
der geistigen auch die körperliche Ausbildung ihrer Kinder
angelegen sein lassen will, wird nicht veräumen, die
kleine Tochter solchem Verein unbedenklich anzuvertrauen.
Von 6—16 Jahren sind alle Altersklassen vertreten.
Die meisten Schülerinnen finden derartigen Gefallen an
den turnerischen Übungen und öfteren Wanderungen
ins Freie, daß sie nach Beendigung ihrer Schulzeit in
eine Damenabteilung übertreten, um die liebgeordnete
körperliche Bewegung nicht entbehren zu müssen. Kurz
soll noch auf das in Damenkreisen immer mehr Ansehen
findende Florettfechten hingewiesen werden. Schaudere
nicht, liebe Leserin! — Die Zeit, in der man eine
fechtende Dame für emanzipiert hielt, ist vorüber. Man
sehe sich nur einmal die u. a. von der Turngemeinde
in Berlin (geg. 1848) eingeführten und zahlreich be-
suchten, geschlossenen Damenfechtkurse an! Diese ele-
ganten, leichten, dabei doch ungemein kräftigenden Be-
wegungen, die durch das sprunghafte Vor- und Rück-
wärtsgehen bedingt werden! Das Florett (Stoßdegen)
ist eine Waffe, bei deren Handhabung die Anmut und
die Biegsamkeit des weiblichen Körpers geradezu Triumphe
feiern kann. Würde jemand einen Versuch auf genanntem
Gebiet wagen, er würde bald die ausgezeichnete Wirkung
einer systematisch betriebenen Leibesübung an sich spüren.

* **Abschlag der Schweinefleischpreise.** Eine große
Anzahl von Mainzer Metzgermeister hat durch Anschlag
bekannt gegeben, daß vom 1. August ab die Verkaufs-
preise für Schweinefleisch und Wurstwaren wie folgt
herabgesetzt wird: Schweinefleisch 80 Pfg., Fleischwurst
und Fleischmagen 80 Pfg., Blutwurst und Leberwurst
70 Pfg., Blutwurst und Leberwurst (2. Sorte) 60 Pfg.

* **Schießstein.** 2. Aug. Eine interessante Arbeit wird
zurzeit in der Maschinenfabrik von Wilh. Simon aus-
geführt. Dort befindet sich seit einigen Tagen die Gondel
des Luftschiffs „Suchard“, das dazu bestimmt ist, von
Teneriffa aus den atlantischen Ozean zu überfahren.
Der entschieden interessanteste Teil des Luftschiffs ist
die Gondel; sie ist, dem Zweck entsprechend, als lee-
tuchtiges Motorboot ausgebildet, um die Expeditions-
teilnehmer heil an Land bringen zu können. Die maschinelle
Einrichtung besteht aus 2 H.-M.-G.-Zylinderluftschiff-
Motoren, wie solche in den bekannten Parjavalballons
P. 3 (Zla-Schiff) und P. 6, sowie in dem russischen
Parjavalballon P. 7 mit bestem Erfolg zur Verwendung
gekommen sind. Die Propeller sind umsteuerbar. Dem-
zufolge ist es möglich, die Motoren je nach Bedarf
einzeln oder zugleich arbeiten zu lassen, d. h. mit 100
oder 200 PS. zu fahren. Bei voller Ausnutzung der
beiden Motoren erhält das Luftschiff eine voraussicht-
liche Eigengeschwindigkeit von 12 1/2 Sekundenmeter.
Da die ganze Strecke ca. 1000 bis 1100 Kilometer zu-
rückgelegt werden, und die ganze Reise, die im nächsten
Frühjahr von Teneriffa aus angetreten werden soll,
dann in 3 1/2 bis 4 Tagen ausgeführt werden.

* **Hallgarten.** Ein ruchloser Bubenstreich wurde im
Jette verübt. Ueber die nach hier führende elektrische
Hochspannung wurde ein langer Weinbergsdraht, an
dem ein schwerer Stein gebunden war, geworfen. Der
 Draht hing bis zur Erde und kam mit einem zur Ein-
friedigung einer großen Wiese dienenden Draht in Be-
rührung. Die ganzen Einsperrungen auf der Erde waren
daher mit starkem Strom geladen. Die hiesige Poli-
zeiverwaltung hat zur Ergreifung des Täters 100 Mark
Belohnung ausgesetzt.

* **Heidesheim.** 2. August. Von einem schweren Un-
glück wurde am Montag Morgen die Familie des Gast-
und Landwirts Gustav Bohlend von hier betroffen.
Vater, Mutter und Sohn befanden sich im Felde, um
Erntearbeiten zu verrichten. Fünf kleine, zum Teil
noch nicht schulpflichtige Kinder blieben unbeaufsichtigt
in der Hofreite zurück und wollten sich in einem direkt
neben der mit Frucht gefüllten Scheune gelegenen Stroh-
magazin ein „Feuerche“ machen. Nachbarn, welche
Rauch aus dem Dach dringen sahen, eilten herbei und
fanden hinter einem leeren Faß zusammengekauert die
Leichen des fünfjährigen Töchterchens und des drei-
jährigen Söhnchens. Drei Kinder konnten gerettet
werden. Da die Leichen der Kleinen fast keine Brand-
wunden aufwiesen, dürfte der Tod durch Rauchver-
giftung eingetreten sein. Sofort eingeleitete Wieder-
belebungsversuche blieben erfolglos. Am Dienstag früh
weilte eine Kommission des Amtsgerichts Ober-Ingel-
heim und der Kreisarzt aus Bingen an der Unglücks-
stätte.

„Wollen Sie nicht, bitte, Platz nehmen und einen

genügende Ruhe hervorgerufen worden ist, muß die ärztliche Untersuchung in einem Sanatorium ergeben.

Dr. Duden, Geh. Regierungsrat Professor Dr. Conrad Duden, der Altmeister der deutschen Rechtsprechung, ist Dienstag morgen in Sonnenberg bei Wiesbaden im Alter von 83 Jahren gestorben. Dr. Duden lebte erst im vorigen Monate sein silbernes Ehejubiläum.

Brennendes Dorf. Das Dorf Othen bei Uelzen (Hannover) steht in Flammen. Bisher sind 12 Häuser abgebrannt. Das Feuer wütet weiter.

Kurhausbrand. Dienstag früh ist das Kurhaus in Pyramont (Waldeck) vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2½ Millionen Mark. Die Kurgäste konnten nur mit knapper Not ihr Leben retten. Das neben dem Kurhaus liegende Badehaus gilt auch für verloren.

Sabotage. Sabotageakte sind in der Nähe von Nancy vorgekommen, wo Telegraphendrähte abgeschnitten und Telegraphenstationen umgeworfen wurden. Eine Telegraphenagentur versucht, diese Akte deutschen Soldaten in die Schuhe zu schieben, von denen angeblich sechs die französische Grenze überschritten hätten und von französischen Jägern zu Fuß im Gefängnis von Longwy eingekerkert werden sollten. Wie aber selbst der deutschfeindliche „Matin“ meldet, ist in Nancy von einem derartigen Zwischenfall nichts bekannt.

Russisches. In Moskau sind Diebstähle im Euhareischen Lombardhause entdeckt worden. Pfandobjekte für mehr als 100 000 Rubel sind gestohlen worden. Die Uebeltäter waren offenbar mit den Räumlichkeiten vollkommen vertraut. Das Geschäftsfeld wird wahrscheinlich von den Verschwörern gesteuert.

Die Pest. In Odesa wurden drei Pestfälle bakteriologisch festgestellt, einer in der Stadt, zwei unter der Mannschaft des ungefähr seit Monatsfrist im Hafen liegenden Dampfers „Voronezh“.

Folgen der Hitze. Wegen andauernder Trockenheit haben 152 Baumwollspinnereien in Nord- und Südcarolina den Betrieb eingestellt.

Die Hitze.

Vom Rhein, 1. Aug. Infolge des durch die große Hitze entstandenen niedrigen Wasserstandes scheint auch im Rhein ein Fischsterben eintreten zu wollen. Aus Rhein-Dürkheim wird gemeldet, daß in den letzten Tagen zahlreiche Fische, darunter solche von 3 bis 4 Pfund, rheinabwärts treiben.

Vonn, 1. Aug. Die Hitze hält unvermindert an und fordert fortgesetzt neue Opfer. Es sind in der Umgegend wieder zwei Todesfälle durch Hitzschlag vorgekommen.

Krefeld, 1. Aug. Die Hitze dauert noch an. In Wiersen sind in einer Fabrik fünf Personen vom Hitzschlag betroffen worden.

Stettin, 1. Aug. Heute sind hier drei Einwohner am Hitzschlag gestorben.

Homburg i. Pf., 1. Aug. Ueber die hiesige Gegend ging ein schweres Gewitter nieder. In Kleinotweiler schlug der Blitz in das Anwesen eines Bergmanns, das in Flammen aufging. Die Familie konnte nur das nackte Leben retten. In Waldmoor ist der Blitz in eine Viehställe geland, die vernichtet wurde. In Neunkirchen, Bezirk Trier, wurden durch Blitzschlag zwei Pferde getötet.

Schw. Hall, 1. Aug. Ein Radfahrer, der infolge der Hitze sein Rad nicht mehr beherrschte, überfuhr ein Kind, das einen Schlüsselbruch erlitt. Der Radfahrer trug eine lebensgefährliche Schädelfraktur davon. Ein Viehbräuer stürzte aus einem Fenster und erlitt einen schweren Anstoßbruch. Bei Feldarbeitern ereigneten sich eine Reihe von Verletzungen, die meist auf Ermüdung infolge der Hitze zurückzuführen sind.

Birzburg, 1. Aug. Acht Personen sind hier am Hitzschlag gestorben. Viele sind erkrankt.

Karlshöhe, 1. Aug. Mehrere Hitzschläge mit tödlichem Ausgang sind innerhalb zwei Tagen vorgekommen.

Vom Harz, 1. Aug. Unter der Hitze leidet die Landwirtschaft beträchtlich, da die Früchte verdorren. — Im Eisenhüttenwerke Thale, das hauptsächlich von der Hütte getrieben wird, mußten durch die Trockenheit in der Hütte Feuerschichten eingelegt werden.

Arbeiterbewegung.

Ausschreitungen. Vor der Porzellan-Ge-

mentfabrik Saale N.-G. in Grana bei Halle, wo seit einigen Wochen mehrere hundert Arbeiter streikten, sammelten sich am Dienstag etwa 300 Arbeiter mit Frauen und Kindern an und bombardierten die Fabrik- und das Direktionsgebäude mit Steinen und schossen scharf mit Revolvern auf die Gebäude, wo Arbeitswillige wohnten. Die Gendarmerie in Grana konnte nichts dagegen ausrichten. Ein Schuhmacheraufgebot kam aus Halle in Automobilen zu Hilfe und stellte die Ruhe wieder her. Sämtliche Fenster sind zertrümmert, auch im Innern der Fabrik wurde großer Schaden angerichtet.

Ausland in Mexiko. Nachdem 4000 Vergeleute der Esperanza-Gruben in El Oro (Mexiko) die Arbeit niedergelegt hatten, stürmten sie das Gefängnis, in welchem mehrere Arbeitsgenossen gefangen saßen. Alle Gefangenen wurden befreit. Die Truppen schritten ein und fierten gegen die Streikenden. 9 Streiker sind tot, 32 verletzt. Darauf traten 5000 weitere Arbeiter in den Streik. Die Regierung entsandte neue Truppen. Die Ausländer flüchten. Die Gruben gehören Engländern und Amerikanern.

Vermischtes.

Der Wert der Inserate ist sowohl bei den Zeitungslesern wie in der Geschäftswelt jetztweilig Gegenstand des Zweifels. Nun hat der Berliner Zeitungsstreik, der einige Zeitungen ausfallen ließ, die Probe aufs Exempel gemacht und die Notwendigkeit ständigen Angebots in den Tagesblättern zur Erhaltung des Umsatzes unwiderleglich nachgewiesen. Eine Rundfrage, die der „Zeitungsvorlag“ in großen Berliner Geschäften vorgenommen hatte, hat tatsächlich ergeben, daß durch den Wegfall der großen Anzeigen in den Tageszeitungen eine wesentliche Verunsicherung und Umsatzerückgang in den Geschäften hervorgerufen worden ist. Ueber die Höhe des Ausfalles waren leider genaue Angaben nicht zu erhalten. Es genügt aber, daß der Ausfall an Geschäftsgewinn von allen befragten Firmen unumwunden zugegeben wurde. Durch diesen bestimmten Fall anlässlich des Berliner Zeitungsstreiks ist nicht nur die Möglichkeit, sondern die unbedingte Notwendigkeit des Inserierens für den täglichen Warenverkehr wieder einmal glatt bewiesen worden.

Heiße Sommer. Der diesjährige außergewöhnlich heiße Sommer, von dem neuerdings behauptet wird, daß die Hitze in den nächsten Wochen noch stärker werden soll, hat in früheren Jahren eine ganze Reihe würdiger Vorgänger gehabt. Die „Köln. Ztg.“ bringt darüber eine recht interessante Zusammenstellung, der wir das folgende entnehmen: Im Jahre 869 wütete infolge der sommerlichen Hitze und Trockenheit in Burgund und Frankreich eine schreckliche Hungersnot, so daß die Menschen hier und da sogar zum Kannibalismus getrieben wurden. Im folgenden Jahre war die Sommerhitze wiederum sehr groß, die Schnitter fielen tot auf dem Felde nieder und mehrere Personen starben an Hitzschlag, während sie auf dem Rhein fuhren. Das Jahr 872 brachte in Deutschland, Frankreich und England so große Hitze und Trockenheit, daß die Ernten mangelhaft ausfielen. Die Hitze der Monate Juli und August des Jahres 988 verursachte viele Todesfälle, und die Trockenheit ließ die Saat verderben, so daß Hungersnot eintrat. Die Hitze des Sommers 1083 war derart, daß nicht nur viele Menschen erlagen, sondern auch vielfach Untergang der Fische in den Teichen erfolgte. Im Sommer 1135 versiegten Flüsse und Quellen, der Rhein war fast ganz trocken und man konnte ihn an mehreren Stellen zu Fuß durchschreiten. Ähnliches wird vom Sommer 1137, 1188 und 1277 berichtet. In der Gegend von Metz war 1442 vom April bis Juni eine solche Hitze, daß manche Leute im Hemde gingen. Im Sommer 1473 konnte man in Ungarn die Donau durchwaten. Der Sommer 1615 war in Europa außerordentlich heiß, in Deutschland wurden mehr als 3000 Häuser durch Feuersbrünste vernichtet. Die Hitze des Sommers 1644 war während zweier Monate so gewaltig, daß bei Mompelgard die Fische im Wasser umliefen. Am 30. Juli 1705 herrschte in Montpellier eine so große Hitze, daß man sich in die Keller flüchten mußte. Der größte Teil der Weinreben verbrannte an diesem einzigen Tage. Die Anzahl der heißen Sommer im 18. und 19. Jahrhundert ist sehr groß. In

Paris wurden als höchste Temperaturen aufgeführt: 38,4 Grad Celsius am 8. Juli 1793, 39 Grad am 19. August 1763, 39,4 Grad am 14. August 1773 und 40 Grad am 26. August 1765. — Aus Nürnberg war am 23. Juli 1911 die überraschende Meldung verbreitet, daß die Sonnenhitze 66 Grad betrug, und in der Nähe von Nürnberg, in einem Lust- und Sonnenbad sah man sogar 71 Grad! Wenn das zutrifft, dürfte es sich doch wohl um „Rekorde“ handeln, was dieser Tage so entschieden abgefritten wurde.

Veranbung eines Deutschen auf Kuba. Der deutsche Pflanzler Dr. Karl Meyer in Trinidad, einer Stadt von 11 000 Einwohnern im Süden der Insel, ist ein Opfer der beiden Banditen Solis und Alvarez geworden. Dr. Meyer hatte 15 000 Doll. für veranbutes Vieh erhalten und abends um ½ 8 Uhr präsentierten sich die beiden Räuber, die nun bereits seit zwei Jahren das Land unsicher machen und plündern ihn in seiner Wohnung. In ihrer Mitte führten sie ihn durch die ganze Stadt. Am Ende derselben bemerkte Dr. Meyer, daß sich in einem Wirtshaus acht Gäste befanden und so stürzte er sich auf Solis und schlang beide Arme um ihn, im gleichen Augenblick um Hilfe rufend. Als die im Wirtshaus Anwesenden herbeistürzten, machte Solis sich aus der Umklammerung los und er und sein Kumpan feuerten 13 Schüsse auf Dr. Meyer ab, während alle anderen die Flucht ergriffen hatten. Nachdem die ganze Stadt und die Polizei und Guardia Rural alarmiert war, wurde Dr. Meyer in hoffnungslosem Zustande in das Hospital gebracht. Alle Schüsse sind in den linken Oberarmel oder in die linke Brust gedrungen. Die sofort herbeigerufenen Ärzte erklärten seinen Zustand für hoffnungslos. Vor einigen Monaten, als die fortwährenden Räuberzügen von Solis und Alvarez viele reiche Besitzer im Innern der Insel veranlaßten, nach Havana oder in das Ausland zu gehen und nachdem Solis und Alvarez, mehr als 800 000 Dollars Lösegeld erbeutet hatten, wurden zwei Regimenter der Guardia Rural zur Verfolgung der beiden Räuber abgesandt. Deren Chef telegraphierte zwar alle Tage, daß die Banditen sicher morgen getötet würden, aber nie ist die Festnahme gelungen, obwohl die Regierung für Ablieferung jedes der beiden — ob tot oder lebendig — eine Prämie von 5000 Dollars ausgesetzt hat. Seit vier Monaten hörte man nichts mehr von den beiden, bis im vergangenen Monate sie wieder in der Nähe von Trinidad auftauchten und versuchten, einen Plantagebesitzer auszuplündern. Da die Regierung Nachrichten hatte verbreiten lassen, daß Solis und Alvarez nicht mehr in Cuba existierten, woraus man schließen mußte, daß die beiden Räuber getötet seien, so wurde der angegriffene Besitzer, der die Nachricht von dem Wiederauftauchen der Räuber verbreitet hatte (zum besseren Verständnis sei erwähnt, daß er ein politischer Gegner des Präsidenten ist), vor Gericht geladen und wegen Verbreitung falscher, das Ansehen der Regierung schädigender Nachrichten verurteilt. Bei dieser Gelegenheit sagte der Polizeichef von Trinidad dem anwesenden Dr. Meyer, der auch die Absicht hatte, Trinidad zu verlassen, wir garantieren Ihnen, daß Ihnen nichts geschieht. Der Umstand, daß Dr. Meyer einer Versicherung eines kubanischen Regierungsbeamten Glauben geschenkt hat, ist ihm nun verhängnisvoll geworden. Erwähnt sei noch, daß Solis ein naher Verwandter des Chefs der Guardia Rural ist.

Neueste Meldungen.

Berlin, 1. Aug. Der englische Botschafter Telfer ist heute im Auswärtigen Amte mit dem Staatssekretär v. Rüdern-Wächter über eine Stunde.

***Wilhelmshaven, 2. Aug.** Das neue Linien-schiff „Ostfriesland“ wurde zum erstenmal in Dienst gestellt.

Lissabon, 2. Aug. Die konstituierende Versammlung lehnte mit 78 gegen 76 Stimmen den Paragrafen der Verfassung ab, durch den das Recht auf Aus- und Aussperung anerkannt wird.

Porto Alegre, 2. Aug. Der Londoner Kaufmann Alfred Tilton hat der Staatsregierung einen Vorschlag zum Bau eines Kunsthafens in Torres mit englischem Kapital unterbreitet. Die Regierung ist zur Annahme des Angebotes geneigt und die Ausführung scheint diesmal wahrscheinlich.

Der Anabe bemerkte seinen zornigen Blick, verbeugte sich gegen Ruth, nickte dann Zule mit einem Ach, ließ da, Zule, liebendwürdig, wie gewöhnlich? freundschaftlich zu und lehrte zu seinem Sitz am anderen Ende der Tafel zurück; und wenn sich nach dem Gelächter der drei Männer, deren jeder alt genug war, um sein Vater zu sein, urteilen ließ, so war er dort die Seele des Gelages.

Ruth war so neugierig, mehr über dies Kind zu erfahren, daß sie einen Seitenblick auf Zule schob, in der Absicht, ihn zu fragen. Zule schien jedoch in düstere Träumereien versunken, sah nicht recht noch links und spielte zersirent mit seinem Besteck; sie wandte sich also zu ihrem Gatten: „Es muß doch jemand von Bedeutung sein,“ sagte sie gedankenvoll.

„Wahrscheinlich irgend ein davongelaufener Taugenichts,“ versetzte ihr Mann und fügte hinzu: „Wenn er dich noch einmal so ansieht, werfe ich ihn vor die Tür“, in einem Tone, der deutlich genug bewies, wie eifersüchtig er war.

Es mochte töricht erscheinen, auf einen Anaben, dessen Alter anscheinend noch nicht an die Siebzehn reichte, eifersüchtig zu sein; doch Ruth respektierte und liebte ihren Ehemann und obwohl sie nie zuvor eine gleiche Reugier empfunden wie jetzt, so warf sie doch keinen Blick mehr zu dem hübschen Kinde, das sie so sehr anseufzte hatte, hinüber; ja, schien sich seiner Anwesenheit nicht einmal bewußt zu sein.

„Die Damen sollen leben, die hübschen Damen!“ Es war die Stimme des Anaben; er war von seinem Sitze aufgestanden, stürzte ein Glas Wein hinunter, befaß einem seiner Gefährten, noch einige Flaschen aus ihrem Korbe zu nehmen, und verließ sie dann mit einem nachlässigen: „Empfehl' mich!“, das, als er sich zum

Abschied verbeugte, ebenso gut der ganzen Gesellschaft gelten konnte.

Als er an Ruths Stuhl vorbeikam, flüsterte er: „Wir treffen uns wieder“, so leise und sanft, daß Delaney, dem die Wirtin gerade ein höchst appetitliches Ragout servierte, nichts davon hörte.

An der Tür wandte der Anabe sich um, entschlossen, Ruths Blick noch einmal aufzufangen. Unwillkürlich blinnte sie auf. „Leben Sie wohl!“ sagte er laut und war mit einer graziösen Verbeugung verschwunden. Delaney sprang auf.

„Bitte, bitte, nicht! Es ist ja nur ein Kind,“ flüchte Ruth und hielt ihn an der Hand fest.

„Ein Kind, das für seine Unverschämtheit geächtet werden soll,“ gab er zornig zurück und riß sich los.

Doch die Wirtin stand ihm im Wege, und obwohl es nur einen Augenblick dauerte, bis sie mit ihren Schüsseln beiseite getreten war, so verflüchtete im nächsten Augenblick schon leichtes Bagengerassel und zum Ueberflus das bereits aus einiger Entfernung nochmals wiederholte: „Leben Sie wohl!“ den Ausbruch der drei Männer und des hübschen Anaben.

„Sie sind fort, Herr. Es hat keinen Zweck mehr,“ sagte die Wirtin begütigend und fügte, als Delaney noch halb unentschlossen dastand, hinzu: „Sehen Sie sich lieber wieder hin, sonst fängt die ganze Gesellschaft noch zu schwätzen und zu fragen an.“

Zwar waren sie alle augenblicklich eifrig genug mit Messer und Gabel beschäftigt, doch da Delaney wußte, daß es nun doch einmal zu spät sei, und überdies Ruths Augen stehend auf sie gerichtet sah, so nahm er seinen Sitz wieder ein. Ein oder zwei Augenblicke später schämte er sich seines eifersüchtigen Zornes, drückte Ruth

in stummer Abbitte unter dem Tische die Hand und tastete dann, da mit der guten Laune auch der Appetit wiederkehrte, sehr bebaglich.

„Kann Sie den Jungen von vorhin?“ fragte er die Wirtin, als er bezahlte.

„Ihn kennen! Sie scherzen wohl“, erwiderte sie und strahlte ordentlich vor Vergnügen, als sie fortfuhr: „Der Junge von eben, wie Sie ihn nennen, ist der verwegenste Denkeisler in der ganzen Gegend. Wenn Sie nur die Hälfte davon wüßten, was der alles gemacht hat, so ständen Ihnen sicher die Haare zu Berge. Junge? Na, ich wußte ihn wohl gegen ein Duzend Sterks ausschicken und wäre nicht bange drum! Sehen Sie, ich sah, wie Harry Sie so toll gemacht hatte, und ich wollte doch nicht gern, daß Ihnen etwas passierte, und da hab' ich mich Ihnen etwas in den Weg gestellt, bis er weg war.“

Die letzte, ihm treuherzig zugeflüsterte Gröfsmung ergöhte Delaney sehr. Er lachte herzlich und versetzte dann:

„Meine beste Frau, Sie haben es gut gemeint, und ich danke Ihnen; wenn ich mich aber gegen Anaben nicht zu schützen vermag, verline ich aufgehängt zu werden.“

Hierauf brach man auf. Das Gespann stand bereit, Delaney kletterte zu seinem Sitze und half Ruth hinauf; die übrigen Passagiere nahmen ihre Plätze innen wieder ein, und die Kutsche fuhr wieder weiter.

Sie waren eine Straße gefahren, die grünen Weiden der letzten Station waren hinter den Sandhügeln ihren Augen entschwunden, und der Mond schien bereits auf sie nieder, mit einem Glanze, wie er bei milder reiner Atmosphäre nie wahrzunehmen, da erst sprach Zule wieder. (Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag (Herz Jesu Freitag) 7 Uhr Amt für die Verstorbenen der Familie Berh. Ruppert 2, darauf Sühnegebet und lat. Segen.

Samstag 6 Uhr hl. Messe für Anna Maria Hochheimer (Schweizerhaus), 7 Uhr hl. Messe für Frau Anna Maria Geis.

Sonntag Portiunculafesttag.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag, den 5. August.
Vorabendgottesdienst: 7 Uhr 30 Minuten.
Morgengottesdienst: 8 Uhr 30 Minuten.
Nachmittagsgottesdienst: 4 Uhr 00 Minuten.
SabbatAusgang: 8 Uhr 55 Minuten.

Bereins-Nachrichten:

Arbeitergesangsverein „Frisch auf!“, Samstag, den 5. August, abends 9 Uhr Versammlung in Eddersheim mit sehr wichtiger Tagesordnung u. Abrechnung. Vollständiges Erscheinen notwendig.

Gesangsverein Volkstiederbund. Nächsten Sonntag beteiligt sich der Verein an dem in Jalkenstein i. L. stattfindenden Konkurrenz-Singen. Alle unsere Mitglieder nebst Familien sowie Freunde und Gönner werden zu dem schönen Ausflug eingeladen. Zusammenkunft Sonntag Morgen 8 1/2 Uhr am Bahnhof. Abfahrt 8.47 Uhr. — Freitag Abend 9 Uhr Hauptprobe im „Frisch“.

Erster Schwimm- und Rettungsgesellschaft. Samstag, den 5. August, abends 9 Uhr Generalversammlung im „Karthäuser Hof“. Wegen wichtiger Angelegenheit wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Kath. Vereiner. Am kommenden Samstag abend gemüthliche Zusammenkunft bei Christoph Runk vollständiges Erscheinen dringend nötig wegen des Katholikentages.

Stenographen-Verein „Gabelberger“. Die Übungsstunden fallen aus bis zum Monat Oktober.

Arbeitergesangsverein „Frisch auf!“. Donnerstag Abend Gesangsstunde im Taunus in Eddersheim. Abfahrt 9 Uhr.

Humor. Musikgesellschaft „Ura“. Jeden Mittwoch Abend 9 Uhr Musikstunde bei Adam Becker.

Reklamen.

Das Sparsalent in der Küche. Nicht jede Hausfrau kann eine Kochkünstlerin sein, aber jede hat die Möglichkeit, mit wenig Geld eine wirklich wohlschmeckende, kräftige Kost zu bereiten, wenn sie sich von den Heingeländchen: Maggi's Fabrikaten, helfen lässt. Einige Tropfen Maggi-Würze verleihen Suppen und Fleischgerichten kräftigen, pitanten Wohlgeschmack; Maggi's 30 verschiedene Suppenarten zaubern durch einfaches Kochen mit Wasser vorzügliche Suppen; aus Maggi's Bouillon-Würfeln bereitet man in wenigen Sekunden eine appetitanregende Bouillon. Man achte streng darauf, daß man stets die echten Maggi-Fabrikate erhalte; der Name „Maggi“ bietet Gewähr für tadellose Qualität.

Gemüseluppe. Für 6 Personen Bereitungszeit 1 1/2 Stunde. Eine in Scheiben geschnittene frische Gurke, eine Lasse ausgeplückter Erbsen, kleine in Scheibchen geschnittene gelbe Rüben, einige Salatherzen, Wirsingblätter, 2-3 Kohlrabi, 1 Schalotte und eine Handvoll Petersilie — alles fein geschnitten — dampft man in 60 g Butter mit 3 Eßlöffeln Mehl, füllt mit Wasser auf und würzt mit Salz und Muskatnuß. Man läßt nun die Suppe gut durchkochen, bis das Gemüse weich ist, treibt sie dann durch einen Seiber und zieht sie mit 1 Eiweißer, 10 Tropfen Maggi's Würze und einer Lasse Rahm (Sahne) ab.

Vergnügungsverein „Edelweiss“.

Fortsetzung des

Breisschießen

am Sonntag, den 6. August d. Js.
von mittags 12 bis abends 8 Uhr
bei Gastwirt Adam Becker.

12 wertvolle Preise
u. eine große Anzahl Blumenstöcke
kommen bestimmt zur Verteilung.

Höchste Ringzahl siegt.
3 Schuss 10 Pfg.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein
der Vorstand.

COGNAC-
SCHARLACHBERG.



Beliebteste Flaschenfüllung.
Cognacbrennerei Scharlachberg
Bingen a. Rh.

Zu haben in Flörsheim bei:
Drogerie H. Schmitt, Wickererstrasse.

1 Zimmer mit Küche

ist zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition.



H. GÜNZEL
DENTIST
FRANKFURT A. M.
BÖRSENPLATZ N°1
TELEPHON N°1591

Der natürlichste Zahnersatz

In Form, Aussehen und Transparenz von Naturzähnen nicht zu unterscheiden.
— Jeder Zahn steht einzeln für sich —

Druck

alle Art
fertigt in kurzer
Zeit sauber und
geschmackvoll an
Buchdruckerei
H. Dreisbach,
Karthäuserstraße.

33%

verdienen Sie, wenn Sie meine
Herrensegeltuch-Schuhe
kaufen; dieselben kosten

früher Mk. 4.50,

jetzt Mk. 3.00.

Frisch eingetroffen:

Eine Partie

Kinder-Obren- u. -Spangenschuhe

in rot, braun u. schwarz
zu 75 Pf.

Ladlederschuhe

zu 95 Pf.

Schuhhandlung

Joh. Lauck IV.

Oswald Schwarz

Flörsheim, Eisenbahnstraße.

Spezial-Geschäft für

alle Näh- und Besatz-Artikel

Wäsche und Ausstattungs-Artikel

Wollene u. baumwollene Waren

Schneiderei-Artikel

Posamenterie, Besatz, Litze Knöpfe etc

Alle Waren

in reichster Auswahl bei garantiert
billigsten Preisen.

Cognac Scherer

altbekannte, hervorragend feine Marke;
in allen Preislagen.

Alleinverkauf für Flörsheim:

Heinrich Messer,

Untermainstrasse

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann meine mit Firma versehenen
Flaschen zu Privatweiden zu gebrauchen oder zu ver-
kaufen, auch alle Geschäftsleute, besonders Kolonial-
warenhändler in meinen Flaschen irgend eine Ware zu
verabfolgen, da all dieses lt. Gesetz

strafbar

ist. Zuwiderhandlungen werden von mir strafrechtlich
verfolgt.

Jakob Bauer, Flörsheim

Mineralwassergeschäft

Normalhemden

Vorgerückter Saison halber empfehle

Schürzenstoffe

Kleider-Kattune

Mousline u.

Kleiderbaumwollstoffe

zu ganz besonders billigen Preisen.

D. Mannheimer,

Flörsheim a. M.
Hauptstraße

Handtücher

vis-à-vis der Porzellanfabrik von W. Dienst.

Schürzendruck

In grösster Auswahl:

Braune Herrenstiefel
Br. Damenstiefel u. Halbschuhe
Br. u. weisse Kinderstiefel

Schwarze Stiefel
für Herren, Damen
und Kinder

Spangenschuhe

Damenhalbschuhe

Sandalen braune u. weisse Turnschuhe u. Stiefel
in allen Größen.

Schuhwarenhaus **Simon Kahn** Flörsheim a. M.
Obermainstrasse 13.